

Unterverbänden des W.O.G. gegeben wurde. Kollege Diels hielt einen ausführlichen Vortrag über den Zweck der Versammlung und schilderte die Notwendigkeit des engeren Zusammenschlusses der Uhrmacher-Optiker, um den Angriffen der sogenannten Fachoptiker standhalten zu können. Hierzu gehöre besonders eine möglichst vollkommene Ausbildung im Optiker-Handwerk, die nur durch die bereits durch den W.O.G. ins Leben gerufenen Kurse, sowie Vorträge usw. zu erreichen sei. Kollege Evers, Arnberg, sprach im gleichen Sinne und führte mehrere Fälle an, unter anderem die Beanstandung der Prüfungsordnung für den Handwerkskammerbezirk Arnberg, durch welche die Notwendigkeit des engeren Zusammenschlusses begründet wurde. Nach weiterer Aussprache wurde die Gründung des Unterverbandes des W.O.G. im Handwerkskammerbezirk Arnberg einstimmig beschlossen. Albert Hohage, Lüdenscheid, wurde zum Vorsitzenden, Gustav Diels, Lüdenscheid, zum Schriftführer und Kassierer und J. E. Evers, Arnberg, zum Beisitzer im Vorstand gewählt. In der weiteren Aussprache wurde es von mehreren Kollegen sehr verurteilt, daß einzelne bedeutende Firmen, insbesondere Zeiss, Jena, es ablehnen, kleinere Optik führende Geschäfte zu beliefern. Es soll vom W.O.G. darauf hingewirkt werden, diesen Zustand zu beseitigen. Kollegen Dissel, Arnberg, der als erster Uhrmacher-Optiker im Kammerbezirk kürzlich in Jena die Optikermeister-Prüfung abgelegt hatte, wurde der Glückwunsch der Versammlung zuteil. Er erbot sich, in der nächsten Versammlung ein Referat zu halten. Nachdem Kollege Hohage noch auf die am 31. Juli in Köln stattfindende Mitgliederversammlung des W.O.G. hingewiesen hatte, wurde die Sitzung um 12 Uhr geschlossen. Th. Schulz.

Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe. Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1924/25 wurde vom Vorsitzenden, Obermeister Magdeburg, Leipzig, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Der Vorsitzende verlas darauf den Jahres- und Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle. Hauptschriftleiter Naumann erstattete den Kassenbericht, der bei Abschluß des Geschäftsjahres schon in dieser Zeitung veröffentlicht wurde. Der Schatzmeisterin, Fräulein Dehn, wurde Entlastung erteilt. Von den eingegangenen Stiftungen wurde Kenntnis gegeben. Der Vorsitzende verlas darauf den vorläufigen Geschäftsbericht über das laufende Geschäftsjahr 1924/25. Auf Anfrage der Geschäftsstelle wurde beschlossen, die Kündigungsfrist für das bankmäßig angelegte Stiftungskapital auf ein Vierteljahr zu erstrecken, um einen höheren Zinsgenuß zu erzielen. Die im Laufe des Jahres verteilten Unterstützungen an Fachschulen und Lehrlinge wurden bekanntgegeben. Beschlossen wurde, den eingehenden Anforderungen auf Unterstützung von Uhrmacherlehrlingen und Fachklassen im Rahmen des bisherigen Modus zu entsprechen. Der Antrag der Geschäftsstelle, die Fachlehrer, welche ihren Beitritt zu der Gesellschaft erklärt haben, von der Verpflichtung der Zahlung des Beitrages zu befreien, wurde angenommen. Dieser Antrag ist dadurch gerechtfertigt, daß verschiedene der Herren bei Gelegenheit werbend für die Gesellschaft tätig sind und sie auch durch Anregungen unterstützen. Als Anerkennung der hingebungsvollen Arbeit zahlreicher Uhrmachermeister an der Ausbildung des Nachwuchses sind für die Lehrlingsarbeiten-Prüfungen 1921 bis 1924 des Zentralverbandes und der Gesellschaft künstlerisch ausgeführte Anerkennungs-Urkunden verteilt worden. Diese Urkunden sollen auch fernerhin verliehen werden. Die Versendung der Bedingungen für die Prüfungen 1925/26 wird etwa im September d. J. erfolgen. Eine Abänderung wurde nur insofern getroffen, als für Lehrlinge des ersten Lehrjahres dem betreffenden Meister die Urkunde noch nicht übermittelt wird; bei den übrigen Lehrjahren bleibt es bei der Mindest-Punktzahl 8. Zum Schlusse wurde den Anwesenden noch der Entwurf der Ehrenmitglieds-Urkunde, welche Kollegen C. Josef Linnartz in Köln in Anbetracht seiner hervorragenden Verdienste um die Förderung des Nachwuchses zu seinem fünfzigjährigen Uhrmacher-Jubiläum im September 1925 übermittelt wurde, vorgelegt.

Paul Magdeburg, Vorsitzender.

Vertragsbruch. Uhrmacher Rudolf Petrelli in Lübben (N.-L.) suchte kürzlich einen Gehilfen. Auf ein Inserat hin meldete sich der Uhrmachergehilfe Alfred Meyer aus Guben, der sich auch fest verpflichtete, an einem bestimmten Tage die Stellung bei der Firma Petrelli anzutreten. Unmittelbar danach teilte er der Firma jedoch mit, daß er die Stellung nicht antreten könne, da er schon anderweitig engagiert sei.

Großer Juwelendiebstahl. In der Nacht vom 9. zum 10. Juni wurden im Ostseebad Binz auf Rügen einem Berliner Schriftsteller eine Reihe sehr wertvoller Schmucksachen gestohlen, u. a. Brillantohrringe, mit Perlen, Brillanten und sonstigen Edelsteinen besetzte Schmuckringe, z. T. aus Platin, eine Perlenkette bestehend aus 239 Perlen, eine goldene Damenhandtasche, ein mit Brillanten und Onyxen besetztes Armband venezianischer Arbeit und eine goldene Damenarmbanduhr. Auf die Herbeischaffung der Gegenstände ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Mitteilungen werden erbeten an das Polizeipräsidium Berlin, Dienststelle C 1, Zimmer 55, Hausanruf 434, und an Rechtsanwalt Dr. vom Berg, Anruf Zentrum 5329.

Schmuggel mit Schweizer Uhren. Die Zollbehörde in Selbach an der Grenze des Saargebietes kam, wie das „B. T.“ berichtet, einem großangelegten Schmuggel mit Schweizer Uhren auf die Spur. In einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen wurden am 21. Juli 221 wertvolle Schweizer Uhren entdeckt und beschlagnahmt. Der Chauffeur und ein Insasse wurden verhaftet, während die beiden anderen Personen flüchteten.

Etwas von denen, die nicht „alle“ werden. Am 21. Juni wurde von einem Münchener Gericht gegen die aus Berlin stammenden Kaufleute Unruh und Krusenbaum in einer Betrugsangelegenheit verhandelt, weil sie eine Reihe von Personen um Beträge bis zu 35 000 RM. geschädigt hatten. Unruh hatte die Geschädigten durch ein Schwindelmanöver in den Glauben versetzt, daß er auf elektrischem Wege aus Sand Gold herstellen könne, und hatte zur Ermöglichung der Fabrikation erhebliche Beträge aus ihnen herausgelockt. Er war geständig und wurde wegen fortgesetzten Betruges zu vier Jahren und acht Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Krusenbaum, der angab, in gutem Glauben gehandelt zu haben, wurde freigesprochen.

Hermann Wetzel, Rathenow, der Begründer der Optischen Industrie-Anstalt gleichen Namens, kann am 4. August seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag feiern. Er hat im Jahre 1890 ein



Großhandelsgeschäft in einschlägigen Artikeln gegründet und bei dieser Gelegenheit das seit 1851 bestehende väterliche Fabrikationsgeschäft übernommen. In den Jahren von 1890 bis 1901 ging Wetzel selbst auf die Reise, um sich einen treuen Kundenstamm zu schaffen, was ihm auch in hohem Maße gelungen ist. Den Gesamtbetrieb hat er bis zum Jahre 1918 weitergeführt und ihn dann seinem Sohn, Erhardt Wetzel, dem heutigen Inhaber und Leiter der Firma, übertragen. Bis zum Jahre 1922 blieb Hermann Wetzel noch in seiner Firma tätig, mußte sich dann aber infolge eines Schlaganfalles vom Geschäft zurückziehen. Bis zu diesem Jahre ist er auch eifrig zum Wohl seiner Vaterstadt Rathenow tätig gewesen. Einundvierzig Jahre lang hat er der Freiwilligen Feuerwehr angehört, und bis zu seinem einundsiebzigsten Lebensjahre war er ein eifriger Turner. Auch heute noch nimmt er lebhaftesten Anteil an dem Wohlergehen der von ihm gegründeten Firma, die unter seiner und jetzt unter seines Sohnes Leitung bekannt geworden ist und geschätzt wird. Nach einem solch tatenreichen Leben kann man dem Fünfundsiebzigjährigen wohl gern eine Zeit der Ruhe und einen glücklichen Lebensabend gönnen, und es ist zu wünschen, daß er durch seinen Gesundheitszustand nicht allzusehr behindert wird.

Personalien. Sein fünfundsiebzigjähriges Geschäftsjubiläum beging am 28. Juli Herr Kollege Paul Hein in Jeßnitz i. Anh.

Herr Kollege Kronberger in Erfurt erhielt anlässlich seines fünfundsiebzigjährigen Geschäftsjubiläums die Ehrenurkunde der Handwerkskammer zu Erfurt.

Herr Leopold Leser, Juwelier in Nürnberg, feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

Ihre Meisterprüfung bestanden die Herren Kollegen Paul Philipp in Breslau und Heinrich Wohlweber in Krietern (Kr. Breslau).

Im Alter von dreiundsiebzig Jahren ist der Bijouteriefabrikant Herr Fritz Kreuter in Hanau gestorben. Er erfreute sich in Fachkreisen großen Ansehens und war auch längere Zeit hindurch Mitglied der Stadtverordnetenversammlung.

Briefkasten

Antworten

Zur Frage 10 261. **Wettermädchen.** Diesen Reklameartikel liefert J. G. Blümchen jun., Berlin C 2, Poststr. 31.

Fragen

Frage 10 262. Wann lebte der Uhrmacher Martin Bente, Wienn (Wien)? O. E. in B.